



**1. Wichtige Hinweise zum Einsatz von Insektiziden durch das JKI**

**2. Aktuelle Marktinformation zu Getreide und Raps**

Das JKI legt jedes Jahr eine Anti - Resistenzstrategie für den Einsatz von Insektiziden gegen tierische Schädlinge in den verschiedenen Kulturen fest , im Winterrrpas werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Biologie der auftretenden Schadorganismen
- evt. Vorhandenes Resistenzauftreten
- regionale Befallsstärke sowie Anwendungszeitpunkt
- sichere und langfristige Bekämpfung aller relevanten Schädlinge
- Vermeidung von weiteren Selektionen der tierischen Schaderreger
- Persistenz und Wirkung der Insektizide mit ihren Indikationen und Auflagen
- Einhaltung des Bienenschutzes

**Bekämpfungsstrategie**

Indikation	Auftreten RGK	Strategie/ empfohlene Mittel
<b>Stängel- und Triebrüssler</b>	Kein RGK	Pyrethroide Klasse II (wie <b>Decis Forte</b> , Shock Down, Bulldock)
	RGK vorhanden	Pyrethroide Klasse I (wie <b>Mavrik Vita</b> /Trebon)
<b>Rapsglanzkäfer</b> (erst ab BBCH 51 bekämpfungswürdig)	RGK unter BRW	Keine Bekämpfung
	RGK über BRW	Avaunt (B1) oder Plenum 50 WG (B1) in Beständen mit ersten offenen Blüten: Mospilan SG bzw. <b>Mavrik Vita</b> /Trebon
<b>Schotenschädlinge</b>	RGK i.d.R. nicht bekämpfungswürdig	<b>Biscaya</b> (wenn möglich nur 1 x Neonikotinoide)

Bei der Bekämpfung des **RGK** soll der Schwerpunkt auf der Nutzung von Mitteln ohne Selektion auf Pyrethroideinsatz liegen. Dies ist mit Avaunt oder Plenum 50 WG (Zulassungsende 30.04.2019; Anwendungsfrist 31.01.2020) je 1 Anwendung möglich bis kurz vor dem Auftreten der ersten offenen Blüten (auch bei Unkräutern) im Bestand möglich. Sind Blüten vorhanden stehen Biscaya (2 x) und Mospilan SG (1 x) sowie Mavrik Vita /Evure zur Verfügung. Mit Beginn der Rapsblüte geht das Schadpotenzial der RGK erheblich zurück. Gegen KSR und KSM ist neben Pyrethroiden nur Biscaya zugelassen. Da bereits erhebliche Resistenzen (alle Pyrethroide gleichermaßen betroffen) vorhanden sind, sollte Biscaya vorrangig gegen Schotenschädlinge eingesetzt werden.

Je nach Zeitpunkt und Intensität des Auftretens der einzelnen Schädlinge wie REF, KTR, RGK und KSR und unter Berücksichtigung des Auftretens anderer tierischer Schaderreger wird eine unterschiedliche Nutzung der verfügbaren Wirkstoffgruppen unter Beachtung der aktuellen Zulassungssituation und des notwendigen Bienenschutzes empfohlen. Für die Umsetzung im Sinne guter fachlicher Praxis sind die Landwirte gefragt. Folgende Dinge sollten beachtet werden:

- alle Maßnahmen des integrierten PS nutzen, vor allem die Einhaltung der Bekämpfungsrichtwerte
- nur Nutzung adäquater Spritztechnologien mit genügend Wasseraufwandmengen und vollen AWM
- Auswahl eines Mittels innerhalb einer Wirkstoffgruppe mit möglichst guter Wirksamkeit
- strikte Einhaltung des Bienenschutzes auch bei Mischungen mit Azolen (neue Auflagen)
- Behandlungen in der Rapsblüte sollten grundsätzlich in die Abendstunden verlegt werden

### Bekämpfungsrichtwerte für 2019:

Rapsglanzkäfer	Lufttemperatur ab 9°C, opt. 12-15°C BBCH < 55 BBCH 55 - 59	<b>geschwächter Bestand</b> > 4 Käfer/Pflanze > 5 Käfer/Pflanze	<b>vitaler Bestand</b> > 8 Käfer/Pflanze > 10 Käfer/Pflanze
Kohlschotenrüssler	ab Ende April kurz vor der Rapsblüte	Untersuchungen Herbst 2019 ergaben: <b>39 Kokons</b> in 250 m <sup>3</sup> Boden ①, daraus folgt für MV/SH ein BRW für KSR → 12 Käfer/Linie - bei starkem Auftreten der Kohlschotenmücke	
Kohlschotenmücke	Bei weichem Gewebe ist die KSM zur Eiablage selbständig in der Lage	1 Mücke pro 3 - 4 Pflanzen während der Blüte	

① Zur Kohlschotenmücken-Prognose werden nach der Rapsernte vom LALLF Bodenproben aus unbehandelten Rapsparzellen analysiert. Diese ergaben 2018 ein Wert von 39 Kokons pro Bodeneinheit (2017 waren es 48 Kokons). Ziel ist die Ermittlung überwinterrfähiger KSM-Kokons. Daraus wird der BRW für den KSR abgeleitet.

Bei der Bekämpfung des Kohlschotenrüsslers wurden in den letzten Jahren zunehmend Wirkungsminderungen auf Pyrethroide festgestellt, was auf eine Resistenz dieser Wirkstoffgruppe zurückzuführen ist. Daher sollte für diese Behandlung Neonikotinoide wie Biscaya oder Mospilan (solange noch vorhanden) eingeplant werden.

Die Kohlschotenmücke hat nur eine begrenzte Lebensdauer von wenigen Tagen, jeglicher Neuzuflug muss beachtet werden. Besonders bei Windstille ist die Mücke sehr aktiv. Angrenzende ehemalige Rapschläge, die bereits einen hohen Befall im Vorjahr aufwiesen, sollten besonders kontrolliert werden.

Wirkung verschiedener Mittel auf KSM ( LWK-SH, Standort Wulfsdorf, ges. 3 Zuflugstermine 2018)

Anwendungstermin	Biscaya	Mavrik Vita
15.05.	0,4 KSM/Pfl.	3,5 KSM/Pfl.
23.05.	1,8 KSM/Pfl.	3,0 KSM/Pfl.

Ein gut entwickelter Rapsschlag kann schon eine gewisse Menge an RGK vertragen, das zeigt auch ein Kompensationsversuch der LWK SH 2018 (n=2), wo zu verschiedenen Terminen der Haupttrieb entfernt wurde.

Kontrolle	BBCH 51	BBCH 55	BBCH 61
39,5 dt/ha	39,05 dt/ha	38,5 dt/ha	39,8 dt/ha

### **Einhaltung des Bienenschutzes** (angelehnt LALLF 2019)

Sind die ersten blühenden Unkräuter vorhanden z.B. von Stiefmütterchen, Taubnessel, ist der Einsatz von B1-Mitteln wie Plenum oder Avaunt untersagt. Spätestens ab BBCH 57 (erste sichtbare aber noch geschlossene Einzelblüten an den seitlichen Blütenständen) sind die ersten Blüten an den Triebspitzen offen im Bestand. Die Auflage NN410 zum Schutz der Bestäuberinsekten (z.B. Wildbienen und Hummeln) ist insbesondere zu beachten. Alle Insektizidmaßnahmen in die offene Blüte sind in die Abendstunden, außerhalb des täglichen Insektenfluges zu verlegen. Besonders die Veränderungen der Bienenkennzeichnung bei Mischungen von Insektiziden mit Fungiziden aus der Gruppe der Ergosterol-Biosynthese-Hemmer (B4→B1 oder B2) ist bei Pyrethroiden und neu auch bei Neonikotinoiden zu beachten. Das trifft nicht nur im Raps zu, sondern auch bei Tankmischungen von Fungiziden zur Fusariumbekämpfung und Insektiziden (z.B. Blattlausbefall). Eine genaue Tabelle über die Einstufungen erscheint u.a. auch in unserer Frühjahrsempfehlung 2019. Außerdem darf der

Wirkstoff Acetamiprid (Mospilan SG, Danjiri) nicht zusammen mit Netzmitteln ausgebracht werden. Auf Mischungen verschiedener Präparate oder Zusätze in der Blüte muss ausbleiben. Auch hier besteht die Gefahr der Erhöhung der Bientoxizität.

### **2. Aktuelle Marktinformationen zu Getreide und Raps**

Schauen wir auf die letzte Handelswoche zurück, suchen wir fundamentale Neuigkeiten relativ vergeblich. Einzig der Saudi-Tender über 625.000 t Weizen bleibt in Erinnerung. Dieser wird zum Teil auch aus Deutschland bedient werden. Im Laufe der Woche stabilisierten sich die Preise für Gerste aufgrund von gestiegener Nachfrage etwas und gingen die roten Vorzeichen der Matif nicht mehr eins zu eins mit. Aber der lang ersehnte Saudi-Tender für Gerste erscheint weiterhin nicht am Horizont. So wurde mit Spannung der USDA Bericht am Freitag erwartet, der jedoch enttäuschte. Es gab keine gravierenden Änderungen zum Februar Bericht. So wurden die weltweiten Endbestände für Weizen um 3 Mio. t angehoben, resultierend aus der Erhöhung in Indien und den USA. Die Weizenexporte in den USA wurden reduziert und in der EU erhöht, jeweils um rund 1 Mio.t. Wie die EU diesen Export bis zur neuen Kampagne erreichen soll, bleibt fraglich. Der Verband der EU-Landhändler COCERAL veröffentlichte ihre Schätzung für die neue Ernte und geht dabei von Erhöhung der Weichweizenernte von fast 10 % und bei der Gerstenernte knapp 6% in der EU aus. Dabei soll sich die deutsche Weizen-Produktion um fast 4 Mio. t. erhöhen. (Autor: J.Otto)

Die Sojabohnennotierungen erlebten in der vergangenen Woche einen ruhigen Handel und durch die immer noch vorhandene Unsicherheit im Handelskrieg notieren die Kurse eher im negativen Bereich. Der USDA Bericht vom Freitag brachte keine Überraschungen. Die US Bilanz blieb unverändert. Bei der weltweiten Bilanz wurde die 18/19 Produktion um 0,9 Mio. t herunter genommen. Hauptsächlich durch den Verlust in Brasilien (-0,5 Mio. t). Durch eine jedoch herunter genommene Nachfrage, vor allem seitens Chinas, bleiben die Weltendbestände nahezu unverändert. Die europäischen Notierungen für Rapssaat konnten hingegen in der vergangenen Woche zulegen. Das Volumen an der

MATIF bleibt allerdings sehr überschaubar, was den Handel in Europa ebenfalls widerspiegelt. Der USDA Bericht hatte hier für keine Bewegungen gesorgt. Mehrere Analysten haben eine Prognose zur neuen Ernte veröffentlicht, welche teilweise bei nur 18,5 Mio. t (Vorjahr: 19,7 Mio. t) gesehen wird. Deutschland, Frankreich und Rumänien werden die größten Verlierer in der Produktion sein. Die Ukrainer erwarten hingegen eine Rekordernte. Die Exporte könnten auf 2,8 Mio. t (Vorjahr: 2,5 Mio. t) ansteigen und Hauptimporteur ist die EU. Es sei denn das phytosanitäre Abkommen mit China wird abgesegnet und die Differenzen zwischen Kanada und China bleiben bestehen, dann könnte auch dorthin Saat fließen. (Autor: L.Gersteuer)